

Vorwort

Kapitel I: Zusammenfassung und einige sozialpolitische Bewertungen der Untersuchungsergebnisse

(bearbeitet von Gerhard Naegele)

1.	Warum Sozialberichterstattung?	9
2.	Altersarmut ist auch in Nordrhein-Westfalen quantitativ beachtlich	9
3.	Armut im Alter ist weiblich und ist wesentlich an die Sicherungsrisiken der weiblichen "Normalbiographie" gebunden	10
3.1	Armutsrisiken älterer Frauen, begründet in der ungenügenden sicherungsmäßigen Würdigung von Erziehungsarbeit	12
3.2	Armutsrisiken von Frauen, bedingt durch Veränderungen in der weiblichen "Normalbiographie" und durch die unzureichende Reaktion der Alterssicherungssysteme darauf	12
3.3	Armutsrisiken älterer Frauen, begründet in der Struktur der weiblichen Erwerbsarbeit	14
4.	Zukunftsprojektionen: Weibliche Altersarmut bleibt bestehen	15
5.	Vorläufiges Fazit: Weibliche Altersarmut ist kein zufälliges Ereignis!	17
6.	Perspektiven für eine Armut im Alter vermeidende und entschärfende Sozialpolitik	18
6.1	Im Bereich der Alterssicherungssysteme	18
6.2	Im Bereich der Absicherung des Risikos Pflegebedürftigkeit	20
6.3	Im Bereich der Sozialhilfegewährung	20
7.	Zu einigen Grundanforderungen an eine zukünftige Sozialberichterstattung bezogen auf die weibliche Altersarmut	21

Kapitel II: Analyse relevanter Literatur zum Thema "Alters-Frauen-Armut"

(bearbeitet von Annette Niederfranke)

	Vorbemerkung	24
1.	Armut im Alter	25
1.1	Zur Disparität von Lebensbedingungen im Alter	25
1.2	Bestimmungsmerkmale des Armutsbegriffs	27
1.3	Definitions- und Messungsprobleme von Armut im Alter	30

	Seite	
2.	Der "kleine" Unterschied auch im Alter - Altersarmut als Frauenschicksal?	33
2.1	Feminisierung des Alters - Feminisierung der Alters-Armut	33
2.2	Kumulative Benachteiligungen von Frauen im Alter	36
2.3	Zur Problematik der "verdeckten" Armut bei älteren Frauen	40
3.	"Alters-Frauen-Armut" - ein multifaktorielles Problem	44
3.1	"Rente als Alterslohn für Erwerbsleistung" - Defizite der Einkommenssicherung von Frauen im Alter	45
3.2	Lebenseinschnitte als Vulnerabilitätsfaktoren für die soziale Lage von Frauen im Alter	49
3.3	Hilfs- und Pflegebedürftigkeit - ein Armutsrisiko	51
4.	"Alters-Frauen-Armut" - Auswirkungen in der Lebensgestaltung und Daseinsbewältigung	53
4.1	Wohnbedingungen und regionale Mobilität	54
4.2	Gesundheitszustand und Befindlichkeit	58
4.3	Soziale Kontakte	61
4.4	Hochaltrigkeit und Selbständigkeit	64
5.	Armut und Kompetenz älterer Frauen - die zwei Seiten der Medaille	66

Kapitel III: Empirische Befunde zur Armut älterer Frauen in Nordrhein-Westfalen - Sekundäranalyse der Studie "Alterssicherung in Deutschland 1986" (ASID '86)

(bearbeitet von Monika Reichert und Gerhard Naegele in Kooperation mit Infratest Sozialforschung)

	Vorbemerkung	70
1.	Die Einkommenssituation älterer Frauen in Nordrhein-Westfalen: Wie groß ist das Armutspotential?	74
1.1	Höhe des Nettogesamteinkommens	75
1.2	Einkommensquellen	79
1.2.1	Verteilung der eigenen und abgeleiteten Renten und Pensionen	82
1.2.2	Weitere Einkommensquellen älterer Frauen und die Struktur niedriger Einkommen	88
2.	Bedingungsfaktoren für die Einkommenssituation und für Armut älterer Frauen	93
2.1	Analyse nach sozio-demographischen Merkmalen	93
2.1.1	Familienstand	93
2.1.2	Alterskohorte	95
2.1.3	Gemeindegrößenklassen	95
2.2	Erwerbsbedingte Einflußfaktoren	97
2.2.1	Letzte berufliche Stellung und Qualifikationsniveau	98
2.2.2	Erwerbsjahre	102
2.3	Familiäre Einflußfaktoren	105

	Seite	
3.	Registrierte Armut Sozialhilfebezug	108
3.1	Umfang und Struktur der Sozialhilfeempfänger im Alter	108
3.2	Gründe für den Bezug von Sozialhilfe	111
4.	Verdeckte Armut: Latente Sozialhilfeempfänger	112
4.1	Umfang und Struktur von latenten Sozialhilfeempfängern und Gründe für die Nicht-Inanspruchnahme von Sozialhilfe	113
5.	Zukünftige Entwicklung des Sozialhilfebezugs	115
6.	Sorgen älterer Menschen im Zusammenhang mit ihrer Einkommenssituation	117
7.	Zusammenfassung der Sekundäranalyse	119

Kapitel IV: Fallstudien über arme ältere Frauen in Nordrhein-Westfalen

(bearbeitet von Marianne Heinemann-Knoch und Elke Korte)

1.	Ziele und Vorgehensweise der qualitativen Untersuchung	122
1.1	Ziele der qualitativen Untersuchung	122
1.2	Methodisches Vorgehen	122
1.2.1	Erhebungsinstrument	122
1.2.2	Erhebungsauswahl	123
1.2.3	Auswertung	125
2.	Lebensläufe: Berufs- und Familienbiographien	126
2.1	Armut als relative Armut	126
2.2	Kohortenspezifische Einflüsse	127
2.3	Armut und Berufsausbildung	128
2.4	Berufsverlauf und Rentenversicherungsbeiträge	130
2.5	Familiengründung und Familienarbeit	131
2.6	Pflegearbeit	133
2.7	Trennung, Scheidung, Tod	134
2.8	Finanzielles Mißmanagement	134
3.	Auswirkungen von Armut auf den Alltag	135
3.1	Einkommen und materielle Versorgung	135
3.2	Gesundheitliche Situation	137
3.3	Wohnsituation und Wohnumfeld	138
3.4	Kontaktsituation und soziales Netzwerk	140
3.5	Dispositions- und Partizipationsspielräume	143
3.5.1	Spielräume in der Alltagsgestaltung	143
3.5.2	Spielräume im Umgang mit der Sozialverwaltung	145
3.5.3	Spielräume im Umgang mit Gesundheits- und Sozialpflege	148

	Seite	
4.	Lebenslagenvergleich	150
4.1	Junge Alte - alte Alte	150
4.2	Wohnung in der Großstadt - Wohnung im ländlicheren Bereich	151
4.3	Allein lebend - nicht allein lebend	152
5.	Spannungsfeld zwischen objektiver Deprivation und subjektiver Empfindung - die Bewältigung von Armut	154
5.1	Bewältigungsstrategien armer alter Frauen	154
5.1.1	Strategie der Anpassung	154
5.1.2	Ungleichgewichte zwischen objektiver Deprivation und subjektiver Empfindung	155
5.1.2.1	Strategie der Resignation	155
5.1.2.2	Strategie der Rebellion	156
5.2	Das Selbstwertgefühl armer alter Frauen	156
5.2.1	Das Selbstwertgefühl steigernde Faktoren	157
5.2.2	Das Selbstwertgefühl vermindemde Faktoren	158
6.	Zusammenfassung	160

**Kapitel V: Fallstudien zur Situation von älteren Frauen
in Altenheimen unter besonderer Berück-
sichtigung ihrer finanziellen Lage**
(bearbeitet von Betina Hollstein)

	Vorbemerkung	165
1.	Die Heime und ihre BewohnerInnen	166
1.1	Kurzdarstellung der Heime	166
1.2	Beschreibung der Stichprobe	168
1.3	Das Leben im Heim	169
1.3.1	Gründe für den Heimeinzug - Bedeutung des Heims für die BewohnerInnen	169
1.3.2	Kontakte und Aktivitäten	172
2.	Die finanzielle Situation der HeimbewohnerInnen	174
2.1	Die Situation aus der Sichtweise der BewohnerInnen	174
2.1.1	Die Einkommenssituation	174
2.1.2	Subjektive Bewertung der finanziellen Situation vor dem Hintergrund von biographischen Erfahrungen	175
2.1.2.1	Die SozialhilfeempfängerInnen - Erlebte Einschränkungen	176
2.1.2.2	Die SelbstzahlerInnen - Beginnende Einschränkungen und Antizipation der Zukunft	178
2.2	Problemeinschätzung durch das Personal	179
2.3	"Dreiklassengesellschaft" im Heim? Sozialhilfe und Selbstbewußtsein	179
2.4	Artikulation von Bedürfnissen - Verhalten von Angehörigen	180
3.	Diskussion und Ausblick	181